



Kulturamt

15.02.2019

**Ihr/e Ansprechpartner/in:**

Frau Schnell

Telefon: 492-4100

Schnell@stadt-muenster.de

## Öffentliche **Beschluss**vorlage

Betrifft

Neukonzeptionierung des Kulturreports mit digitaler Einbettung

Beratungsfolge

06.03.2019 Kulturausschuss

Entscheidung

### **Beschlussvorschlag:**

#### I. Sachentscheidung:

1. Die Ausführungen zu den veränderten Rezeptions- und Nutzergewohnheiten und die hieraus resultierende Notwendigkeit einer Neukonzeptionierung des Kulturreports werden zur Kenntnis genommen.
2. Die Kulturverwaltung wird beauftragt, eine Neukonzeptionierung des Kulturreports mit digitaler Einbettung zu erstellen.

#### II. Finanzielle Auswirkungen:

Keine finanziellen Auswirkungen

### **Begründung:**

Seit gut 10 Jahren erscheint der Kulturreport der Stadt Münster in seiner derzeitigen Fassung. Jeweils mit Erscheinungsdatum Mitte des Jahres informiert er auf gut 50 Seiten in einem Rückblick über die Kulturereignisse des Vorjahres. In Bild, Text und Zahl dokumentiert er die vielseitige Arbeit der städtischen Kultureinrichtungen, gibt Einblicke in die Förderung der freien Szene und bilanziert besondere Entwicklungen, thematische Schwerpunkte und Highlights des jeweiligen Jahres. In seinem inhaltlichen und grafischen Aufbau orientiert sich der Bericht an der Struktur der Einrichtungen und Ämter und bietet eine komprimierte, übergreifende Gesamtschau. In diesem Sinne dient er als Imagebrochure, Dokumentation und Rechenschaftsbericht und richtet sich an Politik, Fördergeber sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen.

In dieser Form und Funktion war der Kulturreport der Stadt Münster einer der ersten seiner Art, durchaus ein „Novum“ mit Vorbildcharakter für viele andere Kommunen. Gerade in den vergangenen

Jahren hat sich jedoch durch die rasanten Entwicklungen im Bereich der digitalen Medien das Rezeptions- und Nutzerverhalten deutlich verändert.

Trotz der hohen Präsenz und Nutzung der digitalen Medien haben sich analoge Medien – entgegen vielfacher Befürchtungen und Prognosen – nicht erübrigt. Sie haben ihre Konzeptionen entsprechend verändert und sich den neuen Nutzergewohnheiten der Leserinnen und Lesern angepasst. Sowohl der blühende bis boomende kommerzielle Markt an Zeitschriften und Broschüren unterschiedlichster Art als auch der nach wie vor vielfach praktizierte Einsatz kostenfreier Berichts- und Informationsmaterialien machen deutlich, dass es hier auch weiterhin einen starken Nachfragemarkt gibt. Die Veränderungen der Sehgewohnheiten und des Rezeptionsverhaltens, die sich aufgrund der veränderten Aufbereitungs- und Darbietungsmöglichkeiten im Netz ergeben, schlagen sich allerdings auch in den analogen Medien nieder. Von den Rezipientinnen und Rezipienten wird eine hohe Nutzerfreundlichkeit und klare Ausrichtung an ihren Informationsbedürfnissen erwartet. Neben „Daten und Fakten“ ist dabei insbesondere auch der vielfältige Einsatz von subjektiven Statements und „narrativen“ und damit identitätsstiftenden Zugängen sowie „Geschichten hinter den Geschichten“ und „Blicken hinter die Kulissen“ gewünscht. Eine Entsprechung soll dies auch in der grafischen Aufbereitung und ästhetischen Qualität finden, die anschaulich und „bildgewaltig“ Hervorhebungen und Querverbindungen leistet. Umgekehrt können Inhalte aus analogen Medien ebenfalls in digitalen Angeboten genutzt und so auf unterschiedlichen Kanälen zugänglich gemacht werden.

Der Kulturreport der Stadt Münster soll sich in diesem Sinne zu einem wertigen Kulturmagazin entwickeln, welches grafisch ansprechend gestaltet Interesse und Neugierde an der Kultur in Münster weckt. Eine zeitgemäße Neukonzipierung soll "Appetit machen", im Rahmen einer spartenorientierten Darstellung auch Querverbindungen zwischen Kulturakteuren sichtbar machen und mittels Schwerpunktthemen einen vertiefenden Informationsgehalt besitzen.

Eine zusätzliche digitale Einbettung durch die Entwicklung eines Webportals mit kulturellen Inhalten kann zudem die geänderten Nutzungsgewohnheiten der Bevölkerung aufgreifen. Bereits jetzt sind landesweit viele Kultureinrichtungen im Sinne einer zeitgemäßen Kundenbindung, -pflege und -gewinnung dazu übergegangen, gleichermaßen ansprechende wie informative Websites vorzuhalten. Viele verfolgen dabei zudem den Anspruch, via Facebook, Instagram, Twitter & Co. tagesaktuell zu informieren und Möglichkeiten der aktiven Interaktion und Beteiligung zu schaffen. Die Nutzerinnen und Nutzer mit ihrem Bedürfnis nach kundenfreundlichen Bedienerstrukturen, einer ästhetisch ansprechenden Aufbereitung, erlebnisorientierten Elementen und subjektiven Zugängen, stehen dabei im Fokus.

Auch die Stadt Münster und ihre kommunalen Kultureinrichtungen und -ämter haben in den vergangenen Jahren ihre digitalen Informations- und Kommunikationswege in diesem Sinne deutlich verstärkt. Im Rahmen der städtischen Konditionen und des städtischen CD sowie der jeweiligen bereichsspezifischen Ressourcen und Bedarfe werden regelmäßig die Möglichkeiten eines Newsletters und/oder der Social-Media genutzt bzw. vorgehalten. Es fehlt jedoch ein verbindender gemeinsamer Auftritt der Einrichtungen und Ämter des Kulturbereichs, der das sich ergänzende Potential der Kultureinrichtungen deutlich macht, eine informative und ansprechende Gesamtschau bietet und hilfreiche Hinweise und Orientierungshilfen leistet. Mit einer digitalen Einbettung des Kulturmagazins bzw. der ergänzenden digitalen Präsenz eines „Kulturportals“ mit z.B. gemeinsamen jährlichen Schwerpunktthemen und Veranstaltungshinweisen sowie einer Verlinkung zu den jeweiligen Websites der einzelnen Einrichtungen und Ämter würde diese Lücke geschlossen und eine zeitgemäße und synergetische Brücke geschlagen. Im Sinne der Kommunikation nach innen und nach außen adressiert ein derartiges Kulturportal sowohl die Bewohnerinnen und Bewohner Münsters als auch die Besucherinnen und Besucher unserer Stadt.

Die Kultureinrichtungen und -ämter der Stadt Münster sowie die von ihr geförderten Kultureinrichtungen, Initiativen und Projekte bieten eine vielfältige und starke Basis einer attraktiven, erlebnisorientierten und stärker an den Nutzern orientierten Berichterstattung. Die Kulturverwaltung empfiehlt vor diesem Hintergrund, den aktuellen Kulturreport in diesem Sinne einer Neukonzeptionierung zu unterzie-

hen sowie die Möglichkeiten seiner zusätzlichen digitalen Weiterentwicklung und Einbettung zu prüfen und darzustellen.

i.V.

gez.  
Cornelia Wilkens  
Stadträtin

**Anlagen:**

Anlage A